

# Americana Bass Girl

Stella Bondesson /  
Baskery

Mit ihrem Debüt „Fall Among Thieves“ setzten die drei schwedischen Schwestern ein dickes Ausrufungszeichen. Die Multiinstrumentalistinnen Stella, Greta und Sunniva Bondesson begeisterten mit einem mitreißenden Stilmix, den sie augenzwinkernd wahlweise als „Banjo-Punk“, „Kill-Billy“ oder „Mud-Country“ beschreiben. Inzwischen haben sie vom texanischen SXSW bis zum britischen Glastonbury die größten Bühnen gerockt. Jetzt legen sie ihr drittes Album „Little Wild Life“ vor, und wir trafen Kontrabassistin Stella zum Gespräch über Equipment, Studioarbeit und Transportmitleid.

Text von Gerhard Mertens, Bilder von S. Ekstedt und JohanYlitalo

**bq:** Stella, wie bist du zum Kontrabass gekommen? Du hast anfangs E-Bass in der Band deines Vaters gespielt, oder?

**Stella Bondesson:** Stimmt. Unser Dad ist jahrelang als One-Man-Band durch die schwedischen Clubs getingelt. Dann hat unsere älteste Schwester Greta ihn an der Gitarre begleitet. Später stieg ich mit 16 am Bass ein. Er kaufte mir eine Fender-Jazz-Bass-Kopie, was für den Anfang völlig okay war. Den Bass habe ich über einen Gitarrenverstärker gespielt, bis ich einen Bass-Combo bekam. Dann ergatterten wir einen Endorsement-Deal mit Fender. Ich spielte einen Precision über verschiedene Combos, die wir für eine Tour oder das Studio zur Verfügung gestellt bekamen. Aber hauptsächlich spiele ich bei Baskery einen King-Kontrabass, was natürlich eine ganz andere Sache ist.

**bq:** Hattest du Unterricht?

**Stella Bondesson:** Nein, ich hab zu Schallplatten gespielt und mir die Basslinien von den Beatles, Kula Shaker und Oasis draufgeschafft. Dazu hat mir mein Vater einiges gezeigt. Und dann war ich eines Abends mit meinen Schwestern beim Konzert einer schwedischen Rockabilly-Band, deren Bassist einen Kontrabass zupfte. Das fand ich dermaßen cool, dass ich unbedingt so spielen wollte. Also besorgte ich mir einen billigen ¾-Bass aus Sperrholz und begann, meine Spieltechnik umzustellen, fing an zu zupfen und zu slappen. Dieser Bass war unglaublich schwer zu bespielen, am Anfang hatte ich ja noch keinen Vergleich. Ich habe den Kontrabass wirklich auf die harte Tour gelernt. Doch ich wollte das unbedingt. Ein wichtiger Aspekt für mein Spiel war sicherlich, dass ich schon als Teenager viel live gespielt habe. Das hat eine Menge Sicherheit und Routine in mein Spiel gebracht. Das war deutlich intensiver als alles Üben zu Hause.

**bq:** Hast du Vorbilder?

**Stella Bondesson:** Ich stehe ziemlich auf Lee Rocker von den Stray Cats. Sein Spiel hat eine Menge Power, richtig bewundernswert. Ich habe ihn in L.A. getroffen und er war total nett. Ich war leider etwas schüchtern, wir haben nicht lange gesprochen, nur ein Handy-Foto gemacht und das war's. Unabhängig davon habe ich versucht, meinen eigenen Stil zu finden, der Baskery am besten unterstützt.

**bq:** Wie sieht es mit deiner Konstitution am Kontrabass aus? Ich könnte mir vorstellen, dass sich anfangs schon mal muskuläre Probleme eingestellt haben.

**Stella Bondesson:** Am Anfang hat mich das Spielen total angestrengt, gerade auf dem ersten Kontrabass. Wenn du jedoch täglich dosiert spielst, trainierst du die Bewegungsabläufe. Deine Muskelgruppen in den Schultern, Armen und Fingern beginnen sich zu stärken, sodass du nicht immer am Limit spielst. Nach der ersten Tour habe ich Muskeln gespürt, von

denen ich gar nicht wusste, dass ich sie habe! *(lacht)* Mitunter passiert mir das heute noch, wenn wir viele Termine ohne freie Tage spielen. Mitunter kriege ich sogar wieder Blasen vom Slappen, weshalb ich meine Fingerkuppen manchmal tape. Man wird klüger und erfahrener mit der Zeit.



**bq:** Machst du Warm-ups und Stretchings?

**Stella Bondesson:** Definitiv weniger, als ich sollte. Zum Aufwärmen vor Gigs oder Aufnahmen spiele ich die jeweiligen Nummern, um mich einzufinden. Wenn ich eine Tour über viele Wochen spiele, bekomme ich Schmerzen im Nacken und Schulterbereich. Ich habe zum Glück eine Physiotherapeutin konsultiert, die sofort wusste, wo mein Problem liegt. Sie hat mir gute Dehnübungen gezeigt und mir mit Massagen in den punktuellen Bereichen sofortige Linderung verschafft. Verblüffend! Ich kenne jetzt meine Problemzonen und meine Verspannungen. Denen gilt es nun, jeden Tag entgegenzuwirken.

**bq:** Ihr habt gerade euer drittes Album „Little Wild Life“ eingespielt. Deine Schwestern loben, du seiest diejenige, die perfekt vorbereitet sei und ihre Takes immer souverän draufhabe.

**Stella Bondesson:** I try to nail my shit, that's right! *(lacht)* Ich versuche, sehr konzentriert im Studio zu

”

Ich habe den Kontrabass wirklich auf die harte Tour gelernt.

“

sein, das stimmt. Ich versuche, mich in eine Art Studiomodus zu versetzen, schalte meinen Tunnelblick ein und konzentriere mich nur auf meine Parts. Wir haben alle Songs gemeinsam live eingespielt und natürlich haben die beiden gefrotzelt, dass ich mal wieder die totale Streberin sei, aber so sind halt Schwestern! (*lacht*) Ich finde, wenn man mehr als drei Takes braucht, beginnt man, einen Song intellektuell zu spielen und nicht mehr aus dem Bauch heraus. Und bei Musik geht's doch nun mal um Gefühl.

**bq:** Ihr habt in zehn Tagen elf Songs eingespielt. Scheint, ihr habt in der Phase der Vorproduktion konzentriert geprobt.

**Stella Bondesson:** Haben wir. Obwohl wir derzeit in drei verschiedenen Städten leben: Greta in London, Sunniva in Berlin, ich in Stockholm. Daher mussten wir die kurzen Treffen effektiv nutzen. Zumal wir für die Studioaufnahmen in Berlin Matt Wignall (Mando Diao, Cold War Kids) als Produzenten aus L.A. verpflichten konnten. Da solltest du dein Zeug draufhaben. Wir hatten sogar Alternativen vorbereitet, sollten ihm bestimmte Parts nicht gefallen. Wir waren besser vorbereitet denn je.

ten die Session wie einen Gig, bloß ohne Publikum, und versuchten, die gleiche Energie rüberzubringen wie auf der Bühne. Wir sind nur ein Trio, da ist jedes Instrument tragend, jeder Sound ist wichtig. Wir haben außerdem versucht, nicht zu glatt und perfekt zu klingen. Es durfte ruhig etwas rau und rüdig sein.

**bq:** Was für ein Bass kam zum Einsatz und wie hast du ihn abgenommen?

**Stella Bondesson:** Ich spiele einen King Doublebass. King war eine kalifornische Firma, die es leider nicht mehr gibt. Der Bass besitzt zwei Pickups, einen am Slapboard und einen Piezo am Steg, fertig. Mein Setup ist total simpel: Ich bin da sehr Girlie und hab's gerne technisch einfach. Mein Bass soll voll und rund, nahe am akustischen Sound klingen. Ich will den Bass fühlen. Im Studio dagegen hat Matt eine Menge Optionen probiert, und ich bin mir nicht sicher, welche Mikrofone und Preamps er letztlich gewählt hat. Ich habe übrigens gerade in Colorado einen Musiker kennengelernt, der mir seinen Chadwick-Kontrabass zeigte. Das Besondere daran ist, dass der Hals klappbar und der Bass dennoch in einer Minute spielbereit ist! Das ist ein normaler Kontrabass mit allen klanglichen Möglichkeiten, nur deutlich einfacher zu transportieren. Ich habe mir vorgenommen, den mal ausführlich zu testen.

**bq:** Apropos Girlie. Bist du nicht manchmal beim Transport genervt? So ein Bass passt ja nicht gerade in die Handtasche.

**Stella Bondesson:** Wenn wir reisen, fällt das immer am meisten auf. Die meisten Menschen sind total entsetzt, was ich da für ein Monster mit mir herumschleppe! (*lacht*) Im Flightcase wirkt der ja um einiges größer. Ich bekomme regelmäßig Mitleidsbekundungen und Empfehlungen wie die, eine Mundharmonika wäre um einiges leichter zu transportieren. Klar, manchmal denke ich: Was habe ich mir damals bloß dabei gedacht? (*lacht*) Ich sage mir immer, dass es den Spaß Wert ist.

**bq:** Hast du dich auch mal mit klassischer Kontrabassmusik beschäftigt und Komponisten wie Anton Franz Hofmeister, Carl Ditters von Dittersdorf oder Johann Baptist Vanhal?

**Stella Bondesson:** Ein bisschen, obwohl ich nicht gerade verrückt nach klassischem Bassspiel bin. Sicher bin ich fasziniert, was man gestrichen aus dem Instrument herausholen kann. Da beginnt man, die Tragweite des Kontrabasses erst richtig zu verstehen. Die Möglichkeiten von der Klassik über den Jazz bis zum Rock sind unglaublich. Und es ist stets das gleiche Instrument!

**bq:** Du stellst den Bass allerdings lieber in den Kontext von Pop und Rock.



**Stella Bondesson:** Mein Spiel hat sich im Laufe der Jahre so entwickelt. Früher habe ich viel geslappt, jetzt lege ich zum Teil einfach nur das Fundament für einen Song. Anfangs haben wir ja ohne Schlagzeug gespielt, da hatte ich den Eindruck, ich müsse diese perkussive Lücke füllen. Doch da Greta neben dem Banjo noch Bassdrum und Perkussion spielt, konzentriere ich mich heute mehr auf die Möglichkeiten des Basses.

**bq:** 2014 werdet ihr eure Homebase von Schweden in die USA verlegen. Warum?

**Stella Bondesson:** Wir sehen dort drüben einfach bessere Möglichkeiten. Unsere Musik hat ein Publikum in den USA gefunden. Wir spielen halt Americana, wenn auch mit einem europäischen Einschlag, aber das wird dort sofort akzeptiert. Hier dagegen haben wir es viel schwerer, die Medien für uns zu begeistern. Drüben stehen wir davor, einen Deal mit einer Plattenfirma abzuschließen. Wir fühlen uns in den USA zu Hause. Mal sehen was uns die Zukunft dort bringt. ■

## AKTUELLE CD:

Baskery  
„Little Wild Life“



Label: Mother Tarantula

www.baskery.com

Anzeige



**bq:** Warum habt ihr diesmal großen Wert darauf gelegt, alles live einzuspielen?

**Stella Bondesson:** Wir haben immer wieder gehört, wir würden auf der Bühne anders klingen, hätten eine andere Energie, einen anderen Sound als auf unseren Alben. Also haben wir versucht, diese Performance nachzuempfinden und einzufangen. Wir betrachte-

**musikmesse**

12. – 15. 3. 2014  
**Spirit of music**

Die Musikmesse in Frankfurt am Main ist der „place to be“ für alle, deren Business Musik und Musikinstrumente ist. Sie ist die weltweit größte Show der Branche und zieht Aussteller, Besucher, Stars und Musiker aus der ganzen Welt an. Neuheiten und Produktideen, von der E-Gitarre über digitale Musik-Software bis hin zum klassischen Zupfinstrument, sind hier zu entdecken. Weitere Informationen:

[www.musikmesse.com](http://www.musikmesse.com)

messe frankfurt